

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 88.

Donnerstag den 16. April.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 292 eingetragene Firma **Gustav Topp** vormals **August Sessel** hier ist gelöscht zufolge Verjährung vom heutigen Tage.

Merseburg, den 7. April 1885.

Königl. Amts-Gericht III.

Licitation.

Zur Unterhaltung der fiscl. Straßen im **Belauf Merseburg-Lauchstädt-Lützen pro 1885/86** sollen in öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden in Summa 970 cbm gefiebter Kies und ist hierzu auf:

Dienstag, den 21. April cr.

Termin anberaumt und zwar:

1) im Thüringer Hof zu Merseburg

Vormittags 9 Uhr

zur Vergebung von:

137 cbm für die Regensburger Straße, Stat. 3,8+73 bis 5,2+42

220 cbm für den Fürstendam Stat. 3,3+57.

bis 4,6+05.

112 cbm für die Merseburg-Raumburger Straße

Stat.: 4,4 bis 6,7

2) im Rothen Löwen zu Lützen

Nachmittags 2 Uhr

zur Vergebung von

300 cbm für die Lützen-Zoll-Straße, Stat.: 7,8 bis 9,8.

81 cbm für die Langenbogener Straße, Stat.: 12,2 bis 13,0+24.

120 cbm für die Lützen-Begauer Straße, Stat.: 0,5 bis 1,7.

Die näheren Bedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden.

Halle, den 13. April 1885.

Der Königl. Wege-Bau-Inspector.

A. Matby.

Bekanntmachung.

Sonabend den 18. April cr.

Vormittags 10 Uhr

soll in unserem und zwar im alten Rathhause

über der städtischen Pfanbleich-Anstalt belegen

Auctions-Local (fr. Nachtwächterstube)

1 Schreib-Secretair

meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert

werden.

Merseburg, den 11. April 1885.

Stadt- u. Steuer-Kasse.

Submission.

Die **Tischlerarbeiten** für den **Neubau**

des **Rathhauses** in **Lützen**, sollen im Wege

der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im

Magistratsbureau zu Lützen täglich von 9-1

und 3-6 Uhr aus. Kopien der letzteren können

gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten dort

entnommen werden.

Offerten sind an das genannte Bureau ver-

steltet und portofrei mit der Aufschrift:

„**Offerte auf Tischlerarbeiten für den Rath-**

hausbau in Lützen“ bis zum

Dienstag den 21. April c.

Vormittags 11 Uhr

einzusenden, um welche Zeit sie dort in Gegen-

wart der erschienenen Submittenten geöffnet

werden sollen. Der auf den 13. d. Mts. an-

beraumte Termin wird hiermit aufgehoben.

Lützen, den 11. April 1885.

Der Magistrat.

Gröbe.

Nichtamtlicher Theil.

Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 15. April.

* Der **Reichstag** setzte in seiner gestrigen

Sitzung die zweite Berathung der Zolltarifnovelle

fort und zwar gelangte die Position „Erden,

Erze und Metalle“ zur Verhandlung. Die Be-

schlußfassung über die auf Asbest und Asbest-

waren zu legenden Zölle, bezüglich deren ein die

Sache der Regierungsvorlage erheblich herab-

mindernder deutschfreimüthiger Antrag vorlag,

wurde einstweilen ausgesetzt, worauf sich das

Haus zur Berathung eines von Mitgliedern der

Centrums- und der nationalliberalen Partei be-

antragten Cementzoll wandte. Im Laufe der

sich hierüber entzündenden Diskussion nahm

Staatssecretär v. Burchard wiederholt Gelegen-

heit, die Behauptung des Abg. Richter (deutsch-

frei.), die deutsche Zolltarifnovelle habe einen

gegen Oesterreich gerichteten aggressiven Charakter,

als völlig ungerechtfertigt zu charakterisieren, da

die verbündeten Regierungen lediglich eine Be-

rücksichtigung der dringenden einheimischen Be-

dürfnisse im Auge hätten. Zu einer Abstimmung

kam es nicht, da eine auf Anregung des Abg.

v. Köller (deutschkons.) erfolgende Auszählung

die Beschlussfähigkeit des Hauses ergab. Die

nächste Sitzung zur Berathung von kleineren

Gesekentwürfen und Petitionen findet heute

Wittwoch 1 Uhr statt.

* Das **Abgeordnetenhaus** beschäftigte

sich in seiner gestrigen Sitzung mit der zweiten

Lesung des von den freikonservativen Abgg.

Fehr. v. Zedlitz-Neudorf und Schmidt

(Sagan) eingebrachten Gesekentwurfes wegen

Pensionirung der Volksschullehrer. Mit Aus-

nahme des Abg. Dr. Windthorst (Centrum),

welcher zur Prüfung der Frage nach der Auf-

bringung der nöthigen Mittel den Entwurf

nochmals an die Kommission zurückverwies

wissen wollte begrüßten alle übrigen Redner

den Entwurf, gegen den nur vereinzelte Bedenken

geltend gemacht wurden, in sympathischer Weise.

In der Diskussion sprachen sich auch Finanz-

minister Dr. v. Scholz und Kultusminister

Dr. von Gossler in zustimmender Weise aus,

wollten jedoch den von der Kommission auf 900 M. bemessenen staatsseitigen Beitrag nur auf 600 M. bemessen sehen. Der § 1, welcher den Kern des Gesekentwurfes bildet, wurde mit großer Majorität genehmigt und darauf die weitere Berathung auf heute Wittwoch 10 Uhr vertagt.

* Der **Reichsanzeiger** veröffentlicht das Gesek, betreffend Abänderung des Tabaksteuer-gesetzes. Durch dasselbe werden die obersten Finanzbehörden ermächtigt, zu gestatten, daß die Gewichtsermittlung erst nach dem 31. März, jedoch spätestens bis zum 31. Mai des auf das Erntejahr folgenden Jahres, geschehe.

* Der Kaiser hat, wie schon erwähnt, in der Antwort auf eine Geburtsstabsadresse aus Braun-schweig, betont, daß er auch in Zukunft für die Wahrung der Selbstständigkeit des Herzogthums sorgen werde; es hat das in Braunschweig große Befriedigung erregt. Dies Kaiserwort hat die größten Zweifel über die künftige Stellung des Bundesstaates beseitigt.

* Die Mission, welche den General-Adjutanten des Sultans Riza Pascha nach Berlin geführt hat, der längere Aufenthalt desselben in der Hauptstadt und die besondern Anmerkungen, welche ihm entgegengebracht wurden, sind nicht unbemerkt geblieben. Diesen Vorgängen wird in diplomatischen Kreisen jedenfalls die Bedeutung zugeschrieben, daß sie ein Symptom der ausgereichte-ten Beziehungen sind, welche jetzt zwischen Deutsch-land und der Türkei bestehen. Es wird dieser Umstand als eine Garantie mehr dafür angesehen, daß ein Krieg zwischen England und Rußland nicht auch andere Staaten in Mitleidenschaft ziehen würde. Ja, die Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Friede wenigstens vorläufig noch ungetrübt bleibt, ist durch die vollkommen friedliche Haltung der Türkei nur gesteigert. Die Allianzverhandlungen, welche England mit der Piorte angeknüpft, sind resultatlos geblieben, und eine abermalige Aufrollung der orientalischen Frage ist daher nicht zu befürchten.

* Von der „Germ.“ wird behauptet, Bischof Dr. Krementz sei zum Kölner Erzbischof ernannt, von der „Köln. Volksztg.“ wird das bestritten. Inzwischen heißt es aus Rom, Erzbischof Melchers werde dorthin kommen, um den Kardinalpupier zu empfangen. Die Mittheilung der „Germania“ scheint also doch die richtigere zu sein. Der von Rom zum Erzbischof von Bozen vorgeschlagene Defan Graf Boninski ist ein politisch gemäßigter Geistlicher — bisher wenigstens, der auch die Sympathie der Polen genießt.

* Dem Bundesrath ist im Auftrage des Kaisers, der am 20. v. M. in Petersburg von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichneten Entwurf eines Auslieferungsvortrages zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland zur Genehmigung vorgelegt. Der Vertrag entspricht wesentlich dem preussischen, gegen den alleinigen Ausstellungen wegen seiner Unbestimmtheit und Allgemeinheit erhoben wurden. Es ist eigentlich überflüssig, überhaupt noch Paragraphen zu machen; man kann ganz einfach sagen, die Auslieferung erfolgt, wenn Rußland dieselbe wünscht. Das ist des langen Vertrages kurzer Sinn. Es ist schwer anzunehmen, daß der Reichstag die Vorlage unverändert genehmigen sollte. Wir haben früher schon gesagt: das Deutsche Reich hat keinen Anlaß, der russischen Willkür Vorkämpfer zu leisten.

Stube Nr. 1
und Loose à 3 Mark
und bis zum 19. April
in der „Expedit. des Kreisblatt.“ zu haben.

* Der feierliche Schluss des österr. Reichsrathes wird am 22. April erfolgen.
* Es ist von Interesse, daran zu erinnern, daß der neue Präsident der französischen Deputirtenkammer, Floquet, derselbe ist, welcher 1867 in Paris dem Kaiser Alexander II von Rußland die Worte: „Vive la Pologne, Monsieur.“ zurief. Ein ähnlicher Heißpohn ist Floquet heut noch. — Freycinet, der Minister des Auswärtigen, ist ein freundliches diplomatisches Rundschilder. — Der frühere Ministerpräsident Ferry hat einen Brief an den Herausgeber der „Times“ gerichtet, in welchem er allerlei Reporterphantasien des Pariser „Times“-Correspondenten Blowitz für Humbug erklärt. Herr Mayer Oppert, der sich Herr von Blowitz (nach seinem Geburtsort) nennen läßt, gilt anderswo schon längst als Hanswurst.

Ueber die militärische Lage in Tonkin wird gemeldet; der offiziell vorgeschriebene Zeitpunkt für das Aufhören der Feindseligkeiten hat durch die Schwierigkeit der Verbindungen eine fünf-tägige Verzögerung erfahren, es ist aber thätiglich bereits die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgt.

* Unter den Günstigen, mittels deren Lord Dufferin den Emir von Afghanistan ganz auf die englische Seite herüberziehen wollte findet sich auch die Verehrung eines Ehrenfabels. Der Bischof erwartete, der Emir würde seine eigene Waffe darreichen, was seine Stellung unter englischer Schutts als Basal bedeutete hätte, aber Abdurrahman unterließ das. Er denkt eben auch: „Nehmen sie selber als Geben.“ — Ueber die Streitkräfte der eingeborenen Fürsten Indiens sagen selbst die Engländer, daß sie nicht taugen.

* Ueber den Zustand in Kanada meldet ein Telegramm vom Sonntag:
Der Häuptling der Schwarzfuß-Indianer, Krähenfuß, hat der Regierung von Kanada telegraphisch angezeigt, daß er an dem Kriege gegen die Weißen nicht theilnehmen werde. General Middleton ist in raschem Vormarsche gegen die Aufständischen, man erwartet schon in den nächsten Tagen einen Zusammenstoß desselben mit dem Feind. Die Provinz Manitoba ist durch einen Einfall von Indianern aus den Vereinigten Staaten heimgesucht, welche sengend und plündernd durch das Land ziehen. Auch gegen diese sind Truppen abgegangen.

* Der russisch-englische Streit. Die russischen Zeitungen lassen die Hoffnungen durchblicken, daß die Erklärungen des Generals Komarow genügen würden, die Kriegspartei in London zu beruhigen. Gerade das Gegentheil ist aber der Fall gewesen. Die Erklärungen werden von allen Londoner Blättern als unbefriedigend bezeichnet. Die „Times“ sagt, Komarow habe ebensowenig eine genügende Erklärung für seinen Angriff auf die Afghanen abgegeben, wie die russische Regierung gerechte Gründe für die Anwesenheit ihrer Truppen innerhalb des streitigen Gebiets dargebracht habe. Der „Standard“ meldet sogar, daß die Russen das Murghabufer entlang weiter vorrücken. Inzwischen liegt für diese sensationelle Meldung eine Bestätigung nicht vor. Die englischen Kräftigungen werden fortgesetzt. Die Geschwader in den chinesischen und australischen Gewässern sollen durch Panzerschiffe verstärkt werden, an der Ausrüstung mehrerer neuer Kreuzer wird mit fieberhaftem Eifer gearbeitet. Als Befehlshaber eines zu bildenden Ostseegehwaders wird Admiral Hornby genannt. Nach dem im Kriegsministerium aufgestellten Anschläge würden für den Dienst im Auslande 52 672 Mann Truppen von allen Waffengattungen disponibel sein. Die letztere Zahl spricht recht deutlich für die Armelstärke der britischen Landmacht gegenüber der russischen und sollte die Kriegseiferer doch zur Vorsicht mahnen.

Die Abreise des Emirs von Afghanistan von Rawul Pindi nach Kabul dürfte bald die Stellung der Afghanen in den Russen klären. Will der Emir Krieg, so ist es jetzt Zeit zum Beginn; jedes Verjaumnüß verstärkt die Zahl der Russen an der afghanischen Grenze. — Die „N. A. Z.“ meint in bemerkenswerther Weise, der Emir werde kaum die Engländer so schnell in sein Land einlassen. Den Bericht des General Komarow bezeichnet das Blatt als günstigen Eindruck machend. — Russische Blätter halten daran fest, daß General Komarow nur recht gehandelt. Hätte er sich von den Afghanen einschließen und schlagen lassen, so wäre ein Krieg ganz unvermeidlich geworden.

Die russische Handwerkswelt glaubt nicht mehr an dauernde Erhaltung des Friedens.

Mehrere Petersburger Firmen haben schon die Verladung ihrer Waaren auf englische Schiffe sistirt. Die Stimmung ist ruhig und zuversichtlich. Die Engländer sind es, die durch ihr Kriegsgeschrei den schlechtesten Eindruck machen. — Der „Times“ zufolge wird Batum (am Schwarzen Meere im Kaukasus) von den Russen besetzt und große Truppenmassen würden dort konzentriert.

Neuters Bureau zufolge hat der englische Grenzkommissar General Lumsden die strategisch wichtige Position Tirpud am Hari-Rud-Fluß besetzt, um einen Handstreich der Russen auf Herat zu verhindern! Ist's schon so weit?

* Der finanzielle Beirath der ägyptischen Regierung, Vincent, hat in einem Berichte über die Finanzverhältnisse Vorschläge gemacht, welche die Regierung in den Stand setzen würden, die vollständige Bezahlung der Zinsen der Staatsschuld gegen Ende des Jahres 1887 wieder aufzunehmen und noch einen Ueberschuß von 30 000 Pfd. zu erzielen. — General Wolseley begiebt sich demnächst nach Suakin, wird aber auch von dort aus die Vorbereitungen zu dem Herbstfeldzug in Sudan fortsetzen. — Aus Dongola wird gemeldet, der Aufstand gegen den Mahdi in Kordofan greife um sich, der Mahdi solle sich persönlich nach Kordofan begeben haben, in Hartum sei vorher ein Emir von ihm eingesezt.

Lokale Nachrichten.

- Geschichtliche Erinnerungen zum 16. April.
46 vor Chr. Schlacht bei Thapsus in Nordafrika; C. Julius Cäsar schlägt die Pompejaner.
1220 wurde Ambrosius von Siena, so genannt nach seiner Vaterstadt geboren.
1612 wurde Abraham Calovius (Kalau), General-supercintendent und Professor in Wittenburg, zu Möhrungen (Spreußen) geb.
1780 wurde Johann Jakob Otto August Kühle von Sittenheim, preussischer General und Schriftsteller, zu Berlin geb.
1786 wurde Sir John Franklin, britischer Seemann zu Spitzbu (Lincolnsire) geb.
1820 wurde Georg Curtius, Philolog, zu Lübeck geb.
1871 Verfassungsgesetz des Deutschen Reiches.

Merseburg, 15. April.

Mittheilungen und Berichte über locale Vorkommnisse sind der Redaction stets willkommen.

* ch. Alle grauen Nebelschleier des Winterhimmels mögen sie auch wiederholt sich einstellen, können doch auf die Dauer die Herrlichkeit nicht mehr unterdrücken, die uns von Neuem in Gottes Wundernatur bestaunen läßt! Die weichen Lüfte und schmelzenden Sonnenstrahlen werden, je mehr wir dem Frühlingsmonat entrücken, um so mehr im Kampf der Elemente, zwischen Lenz und Winter, die Oberhand gewinnen, denn schon ist, seit die wonnevollste der Jahreszeiten ihre Auferstehung gefeiert hat, der Allermwelts-Lieblich, das herzige, süß-duftende Weichlein, wie ein blaues Vögeli aus dem Neste geschlüpft. Zwischen Wadestrand und Wiesenjaum ist Blauauglein unter der knospenden Hecke auf feuchtem Moosgrund eingebettet und kommt überall zum Vorschein, wo die grün angehauchten Büsche lauschige Lücken freigelassen haben, durch die das weckende Sonnenlicht sich hindurchstiehlt.

Noch träumt das Weichlein halb im Saag, Den bald der Saug des Lenzes weckt; Ganz leise naht der Wonnetag, Die Knospe schwillt, das Blatt sich streckt.

Das Weichlein wird vielfach die Nachtigall unter den Blumen genannt; es kann nicht singen, aber es erzählt in seiner Sprache in tausend bezaubernden Düften die herrlichsten Dinge vom Frühlung, vom feimenden Glücke über der Erde, von süßen Vogelgeden, und dabei sitzt es, gleich der frühlingsfellen Nachtigall tief drinnen, verborgen im grünen Verdeck.

„Ich steh' verborgen und gebildet Und mag nicht gerne sprechen“ läßt Götze das Weichlein sagen. Inzwischen spricht des Frühlings holdester Sendbote die gemeinverständlichste Sprache der Welt. Wo das Weichlein blüht und duftet bleibt der wahre Naturfreund unwillkürlich wie bezaubert stehen, es wirkt das Weichlein auf sein Gemüth und seine Sinne, wie die seelenvolle Sprache weichenblauer Augen eines schönen Kindes, wie der verklärte Marienbild' feuchtbläulender Weichleaugen einer maifrischen Mädchenknospe.

Weichlein's Vorläufer ist das Schneeglöckchen, das den Frühlung einläutet, der erste Gruß der erwachenden Natur. Dem Umstande, daß die Schneeglöckchen unter dem Schnee empor-treiben und gleich nach dem Schmelzen desselben ihr Lebendiges an die Stelle des Toibten setzen, entsprechen die vielerlei Beziehungen wie Schneebülmchen, Schneeflocken, Schneeballen, Schneetropfen u. s. w., als Frühlingsboten kennzeichnen sie die Namen: Sommerthürlein, Märzblümchen, Märzglöcklein.

Das Schneeglöckchen deutet auf reine Zugenliebe und Demuth und E. M. Arndt sagt von der Hoffnung:

„Schneebülmchen grün und bleich,
Goldfelig von Geberden,
Du bist ihr Bild auf Erden,
Kommt mit dem Lenz zugleich!“

Das Schneeglöckchen ist eine Lieblingsblume der Poeten. Die verschiedenen Namen ermöglichen viele Bilder. Kändler singt:

„Stielliches Glöckchen!
Vom Schnee, der von den Fluren weggegangen,
Bist Du zurückgeblieben als ein Fiedchen.“

Und ein anderes Mal sagt Kändler:

„Der Schnee, der gestern noch als Fiedchen.“
Vom Himmel fiel,
Hängt, nun genommen, heut als Glöckchen
Am garten Stiel.“

Generaladmarschall Graj Moltke nennt das Schneeglöckchen den „Frühlingsmehrer“, Vogel des „Lenzes Krüster“ und singt dabei:

„Mieliche Glöckchen!
Einläutet ihr den Lenz, wird gleich beschnitten
Euch beim Meibienst noch das Kirchenröckchen.“

—s Gestern Abend fand in dem festlich decorierten Saale der „Kaiser Wilhelms-Halle“ hier selbst das I. Stiftungsfest des hiesigen „Rollschuh-Clubs“ statt, zu welchem sich in Folge ergangener Einladung zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Nach einer seitens unserer städtischen Capelle vortragenen Musikpiec begrüßte der Vorsitzenden des Clubs, Herr Decomnie-Inspector Banneke in einem schmunzvollen Prologo die erschienenen Gäste wobei er einen Rückblick auf das erste Jahr des Bestehens des Clubs warf (derselbe ist am 5. April 1884 gegründet), der großen Schwierigkeiten bei der Gründung sowohl, als auch des erfreulichen Aufschwungs, welchen der Club bisher genommen, (gegenwärtig zählen schon 17 Herren und 14 Damen zu seinen Mitgliedern) gedachte und mit dem Wunsche für ferneres Gedeihen des Clubs schloß. Die hierauf nun folgenden mit Musikpiecen abwechselnden Aufführungen der Clubmitglieder resp. der Gäste, im Rollschuhfahren wurden fast ausnahmslos mit großer Sicherheit und Eleganz (von einigen Herren und Damen sogar die schwierigsten Evolutionen) ausgeführt und boten den Zuschauern ein hier noch selten gesehenes und interessantes Bild von dem eblen Sport des Rollschuhlaufens. Große Heiterkeit zugleich erregte die letzte dieser Aufführungen, einen „Carneval auf dem Eise“ darstellend, in welcher die Mitwirkenden maskirt, zum Theil in hocheleganten Kostümen, auftreten und Gelegenheit fanden, ihre besondern Fertigkeiten zur Schau zu bringen. Ein gemüthlicher Ball schloß sich an diese Aufführungen an. — Möge der junge Klub, der, wie auch der Herr Vorsitzende in seinem Prologo guttrefend bemerkte, nicht bloß dem Zwecke des Vergnügens dient, sondern ein noch höheres Ziel, das der Uebung und Stählung des Körpers und Geistes verfolgt, in unserer Stadt noch recht viele Verehrer resp. Mitglieder finden!

† (Eiung der Stadtverordneten am 13. April.) Vor Eintritt in die Tages-Ordnung machte der Herr Vorsitzende die Verammlung mit folgenden belant:
1) daß an Stelle der Handarbeitslehrerin an den vorständischen Schulen Frä. Schmeitl vom 1. April cr. ab Frä. Weber angestellt werden ist und
2) daß nach der Verfügung der Königlichen Regierung Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten hier die Grundstücke des Bergischen Eigenfonds von der Grundsteuer nicht befreit werden können.
3) wurde nun die Tagesordnung wie folgt erledigt:
A) Ref. Bedolt. Durch die Satzgebundenen Lenz- und Ergänzungsarbeiten in der Gasanstalt sind an Kosten 26971 Mk. 3 Pf. entstanden und überschreiten demnach den bewilligten Betrag von 24 072 Mk. um 2899 Mk. 3 Pf. Entstanden sind diese Mehrausgaben durch den notwendig gewordenen Wechsel des Dampfzuges und der damit zusammenhängenden wesentlich vertheuerten Transmissionsanlage, namentlich aber auch durch die Vergrößerung des Maschinenhauses. Die Gas-Deputation bittet um Genehmigung dieser Ueberweisung. Magistat ist damit einverstanden und ersucht die Verammlung ebenfalls um Genehmigung, welche auf den Antrag des Referenten erledigt wird.
4) Ref. Bethmann. Der Vorstand der Kinderbe-

Stärke Nr. 19. April 1885. Seite 21. 3 Mark sind bis zum 19. April in der „Kampedit. des Kreisbauers“ zu haben.

wahrhaftig der Altenburg hat gebeten, ihm wiederum einen Zuschuß zur Dedung des Deficits bei der Kasse der Anstalt zu gewähren. Magistrat bewilligt 600 Ml. aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse und ersucht dem Beschlusse die Genehmigung zu erteilen, was auf den Antrag des Referenten geschieht.

5) Ref. Wolny. In Folge Beschlusses der General-Versammlung des hiesigen Verschönerungs-Bereins am 12. v. Mts. hat der Vorsitzende des Vereins Herr Regierungsrath-Präsident von Dietz die Stadtbehörden ersucht, die fernere Unterhaltung und Beaufsichtigung der geschlossenen Grottenanlagen zu übernehmen. Magistrat hat sein Bedenken getragen, hierauf einzugehen und die für die Unterhaltung entstehenden Kosten auf den Titel des Kammerlei-Stats, zur Unterhaltung der Communicationswege und der Anpflanzungen zu veranschlagen und ersucht die Versammlung um Genehmigung. Auf den Antrag des Ref. beschließt die Versammlung demgemäß.

6) Ref. Wolny. Ferner sind seitens des Verschönerungs-Bereins die städtischen Behörden gebeten worden, dem Verein wiederum wie in früheren Jahren einen Beitrag aus der Kammerlei für das laufende Jahr von 300 Ml. zu gewähren, da die Mittel des Vereins durch die gebührenden Ausgaben aufgebraucht und die Beiträge der Mitglieder erst in den nächsten Monaten zur Einziehung gelangen. Magistrat will dem Verein 150 Ml. aus Tit. „Insgemein“ pro 1885/86 bewilligen. Auf den Antrag des Referenten werden 300 Mark bewilligt.

7) Ref. Schwengler. Nach dem von den beiden städtischen Behörden beschlossenen und festgestellten abgeänderten Bebauungsplan für die Straße an der weißen Mauer haben von ihrem Grundstücken an der westlichen Seite des Weges an der weißen Mauer zur Straße abzutreten das Waisenhaus 10 ar 11 qm, der Decoman Böhm 3 ar 66 qm und der Stadtrath Schwidert 2 ar 54 qm.

Die königliche Regierung als Bewalderin des Waisenhauses fordert für das abzutretende Areal 480 Ml. und bedingt sich einige Ueberfahrten aus. Der Stadtrath Schwidert verlangt für 2 ar 54 qm 180 Ml. (pro qm 70 Pf.), zwei Uebergänge zu seinem Grundstück und die Verlegung der Mühlgang der auf denselben befindlichen Drainage vor die zu erweiternde Brücke auf Kosten der Stadt. Der Decoman Böhm endlich beantragt nach seiner Erklärung vom 11. d. Mts. pro qm 5 Ml. für die abzutretenden 3 ar 66 qm also 1830 Ml., zwei Zufahrten zu seinem Plan und die Brücke, die zu demselben führt. Magistrat hält die beiden ersten Forderungen für durchaus angemessen und hat beschlossen, diese Parzellen unter den gestellten Bedingungen und für zusammen 660 Ml. aus Tit. XI pro 1884/85 und 1885/86 anzukaufen.

Die Forderung des Decoman Böhm dagegen, die einen Preis von 12500 Ml. pro Morgen repräsentirt, hält Magistrat weil zu hoch für nicht annehmbar und will die Verhandlungen mit dem Besitzer beschleunigen. Nach Erwerb der erstgedachten Parzellen soll mit der Anlage des projectirten Promenadenweges zunächst auf diesen Parzellen vorgegangen werden. Auf den Antrag des Referenten wird diese Vorlage genehmigt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Es ist in früheren Jahren wiederholt vorgekommen, daß beim Austrocknen von Neubauten mittels Kohlfener Menschen, die sich in den mit Kohlunduft angefüllten Räumen aufhielten, den Ersticken gestorben gefunden haben. Da beim Beginne des Frühjahrs die erwähnte Austrocknungsmethode wieder vielfach angewendet werden dürfte, so wolle man die nöthigen Vorichtsmaßregeln dabei nicht außer Acht lassen. Insbesondere ist es zu verhindern, daß Menschen in den geheizten Räumen nächtigen.

Warum junge Leute nicht die Butter anschmeiden wollen, da sie sonst sieben Jahre auf die Hochzeit warten müßten, dieser Aberglaube hat eine historisch gewissermaßen berechnete Grundlage. Unter Friedrich Wilhelm I. von Preußen waren in der Mark unter der Leitung von Holländern Lehranstalten für die Kunst des Butterns eingerichtet, und da der König darauf bedacht war, die Töchter des Landes zu guten Hausfrauen zu erziehen, so liebte er es, wenn seine Beamten ihre Töchter auf jene Butterküchen schickten. Die jungen Mädchen mußten am Schluß ihrer Lehrzeit eine Probe guter Butter bereiten, die der König selbst kostete. Ziel die Prüfung zu Gunsten des Mädchens aus, so verlieh ihr der König einen Brautbeschuß von hundert Thalern. Daher war es begrifflich, daß als werthvolle Gabe, die ein Gattegeber seinen Gästen anbot, ein Stück selbstbereitete Butter galt, welche die Tochter dem Gaste überreichte. Wenn nun zu jener Zeit, in welcher die Brautwerbung durch Mittelpersonen eine große Rolle spielte, der Brautwerber zugleich der Vater des Freiers war, so lag dem erwählten jungen Mädchen viel daran, sich schnell und zurückhaltend zu erscheinen. Darum schnitt sie die Butter nicht selbst an, sondern ließ den Brautwerber und die Eltern den Anfang damit machen.

** (Jagdkalender.) Im Monat April dürfen nur Auer- und Fasanenbühne, sowie Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne u. (conf. § 1 Nr. 10 des Gesetzes) geschossen werden; alles übrige Wild hat Schonzeit.

* [Militärisches.] In Bezug auf die Uebungen der Trapperegimenter für das Etatsjahr 1885/86

ist bestimmt worden: a) zu einer ersten (10wöchigen) Uebung: bei der Infanterie 13158 Mann, bei den Jägern 360 Mann, bei der Fuß-Artillerie 1100 Mann, bei den Pionieren 700 Mann, beim Train 180 Mann, zusammen 15498 Mann. b) zu einer zweiten (4wöchigen) Uebung: bei der Infanterie 8820 Mann, bei den Jägern 280 Mann, bei der Fuß-Artillerie 900 Mann, bei den Pionieren 500 Mann, zusammen 10000 und zwar in erster Linie Mannschaften, welche im Etatsjahre 1884/85 zum ersten Male geübt haben. c) zu einer dritten (14tägigen) Uebung: bei der Infanterie 7182 Mann, bei den Jägern 180 Mann, bei der Fuß-Artillerie 704 Mann, bei den Pionieren 434 Mann, zusammen 8500 Mann und zwar in erster Linie Mannschaften, welche im Etatsjahre 1882/83 zum ersten Male geübt haben.

** Zu den reichstempelpflichtigen inländischen, für den Handelsverkehr bestimmten Schuldverschreibungen (Tarif zu dem Reichstempelgesetz, Nr. 1, 2a) gehören, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straßf., vom 22. Januar d. J., ausnahmslos die in befangener Weise emittirten, auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen, gleichviel ob diese Schuldverschreibungen successive nach Bedarf oder in einheitlichen größeren Emissionen ausgegeben werden, ob sie an der Börse gehandelt werden und einen Börsenkurs haben oder nicht, ob sie die Angabe des Schuldgrundes enthalten oder nicht.

Gerichtssaal.

* Halle'sche Strafkammer vom 13. April. Der Postillon Johann Christian Raumann aus Merseburg, der Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft erhaltener Gelder und des versuchten Betrugs beschuldigt, wurde zu 3 Monaten 1 Tag Gefängniß verurtheilt, während seitens der Staatsanwaltschaft Verurteilung mit 4 Monaten Gefängniß in Antrag gebracht wurde. Im Juli resp. August v. Jz. fuhr Raumann die Fahrpost von Mücheln nach Merseburg und zurück. Er hatte beide Male Passagiere aufgenommen und das tarifmäßige Fahrgeld für die Strecke von der Aufnahme bis zum Ende der Tour ertrogenommen, in dem Personenzettel die Entgegung aber nicht bewirkt. Erst nach Hinzukommen eines Gendarmen resp. nach der Wagenrevision machte er die Entgegungen. Dieselben lauteten aber nicht auf den Ort der Aufnahme der Passagiere, sondern auf einen dem Ende der Fahrt näheren, kurz vor dem Zusammentreffen mit dem Gendarmen belegenen, von dem aus das Fahrgeld weniger betrug. In dem einen Falle hatte er den den Eintrag in den Personenzettel entsprechenden Betrag an die Postkasse abgeliefert, den erhaltenen Mehrbetrag von 50 Pfg. dem betr. Passagier als zu viel gezahlt zurückgegeben u.

* Das Schöffengericht in Haynau hat einen Gastwirt, welcher einen Vereinsball (geschlossene Gesellschaft, zu der auch Gäste ohne Entree Zutritt hatten) ohne polizeiliche Anmeldung abhielt, freigesprochen. In diesem Falle wurde polizeiliche Erlaubniß nicht für nöthig erachtet.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Aus Paris wird gemeldet: In der Vorstadt Les Ternes nahmen die Nachbarn eines allein lebenden Mannes, Namens Folcher, einen eigenthümlichen Brandgeruch wahr, der aus des Letzteren Wohnung drang. Die Polizei fand eine halbverkohlte, mit Ketten und Stricken gebundene Leiche auf einem glühenden Kohlenhaufen liegen. Zuerst glaubte man an ein Verbrechen, dann aber fand man einen Brief, in welchem Folcher schrieb, vor Verzweiflung darüber, daß die Familie seiner Frau kein Kind vorborgen halte, wolle er sich durch Selbstverbrennung das Leben nehmen und werde, um dem Erhaltungstrieb in letzten Augenblicke nicht nachzugeben, sich selbst so fesseln, daß er nur auf den Kohlenhaufen hinzupfanden brauche und sich nicht mehr erheben könne.

† Im Käfig des Tigers. Auf dem Leuchtmann, welcher gegenwärtig auf dem Place du Trône in Paris gehalten wird, fiel am Freitag ein Tiger über den Bändiger Agol her, als dieser in den Zwinger trat, und schlug ihm die Tazge tief in die Schulter. In der Uebe herrschte lautlose Stille, während die übrigen Bestien sich mit gierigen Blicken dem Mißthatenden näherten, bereit, eine Beute zu erhaschen. Agol sah aber dem Angreifer, seinen Schmerz verbeißend, tief in die Augen und holte zu einem Schlage mit dem Bleitroppe aus, der den Tiger betäubt zurücktaumeln ließ. Raun vor der Thür angelangt verlor der Mann die Besinnung; Ströme Blutes rannen über seinen linken Arm hinunter und bei einer näheren Untersuchung ergab es sich, daß die Muskeln so schwer verletzt sind, daß das Glied wahrscheinlich lahm bleiben wird.

Bemerktes.

* Der Kaiser empfing Sonntag den russischen Militärbevollmächtigten, Fürsten Dolgorucki. Sonntag wurde am Kaiserhofe der Geburtstag der Prinzessin Victoria, zweiter Tochter des Kronprinzen, gefeiert.

* Prinz Heinrich von Preußen hat sich über Wilhelmshaven an Bord der Korvette „Stein“ begeben.

* Der König von Schweden, dem der Sultan den Intiaz-Orden verliehen hat, genest dieser Tage die Rückreise von Konstantinopel nach Stockholm anzutreten, nachdem sich in dem Befinden des Prinzen Karl eine merkliche Besserung gezeigt hat. Die Königin wird bei ihrem Sohne bis zu dessen völliger Wieder-genehung verbleiben. Der König wird auf der Rückreise dem kaiserlichen Hofe zu Berlin einen Besuch abstatten.

* Es verlautet, daß der Rest der Bismarckspende, die sich durch noch immerfort eingehende Beiträge vielleicht auf 1 1/2 Millionen erhöhen dürfte, vorerst zinstragend angelegt werden soll.

* Zufolge Privattelegramm aus Berlin an die Nationaltände in Kopenhagen ist der dänische Capitän Sarau, der seit dem 13. März in Berlin unter dem Verdacht des Landesverrats inhaftirt war, seiner Haft entlassen und mit seiner Frau ausgewiesen. Eine Hausjuchung bei mehreren Dänen in Berlin war erfolglos. — In Wien soll die Entlassung des Hauptmanns Baron Potier ebenfalls bevorstehen.

* Professor Schwenninger ist vom Fürsten Solms-Braunfels zur Uebernahme der Leitung einer Kuranstalt in Braunfels nach der Methode Schwenninger aufgefordert. Es handelt sich bei der Errichtung der Anstalt nur noch um die Flüssigmachung der Bau-Gelder im Betrage von 300000 Ml., was im Wege einer Aktien-gesellschaft geschehen soll.

Theater und Kunst.

* Leipzig. Die nächste Aufführung des „Prompeter von Sittingen“ — die 61. innerhalb eines Zeitraumes von 11 Monaten — findet am Sonntag den 19. April bei aufgehobenem Abonnement im Neuen Theater statt. Die Vorstellung beginnt 7 1/2 Uhr und ist früh genug beendet, um fast allen Besuchern von außerhalb die Rückfahrt noch mit den Abendzügen zu ermöglichen.

Handel und Verkehr.

* Kommunalbank des Königreichs Sachsen 4 p St. Fandbriefe III. n. IV. Serie. Die nächste Ziehung dieser Fandbriefe findet Anfang Mai statt. Wegen den Courverlusts auf 2 1/2 p St. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Ml. Art.

Merseburg, 15. April. Marktpreis der Getreide in der Woche vom 5. bis 11. April cr, 9,00—13,50 Ml pro Sack

Magdeburg, 14. April. Land-Weizen 168—175 Ml. Weiß-Weizen — — — — — Ml., glatter engl. Weizen 160—165 Ml., Rand-Weizen 154—160 Ml., Roggen 147—151 Ml. Heu-Weizen 155—172 Ml., Rand-Weizen 144—152 Ml., Hafer 148—160 Ml. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfr. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 41,40—41,90 Ml.

Leipzig, 14. April. Weizen höher, per 1000 kg netto loco biefig. 170—183 Ml. bz. fremd. 160—192 Ml. bez. — Roggen besser, per 1000 kg netto loco. 147—154 Ml. bez. u. Dr. Gerste p. 1000 kg netto loco 125—172 Ml. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco 148—157 Ml. bez., Mais per 1000 kg netto loco. — Donau bis 145 Ml. bz., amerit. 125 bez. u. Dr. — M. Rapz pr. 1000 kg netto loco — M. nom. — Rapstuden pr. 100 kg netto loco — — bis — — M. — Dr. Rübsil still, per 100 kg netto loco 49, — Ml. bez., per April-Mai 49,50 Ml., Dr. — Spiritus matter, per 10,000 1/0 ohne Faß loco 41,60 Ml. St.

Halle, 14. April. Weizen 1000 kg mittlerer 153—166 Ml., besser bis 178 Ml. — Feuchte Waare flar an-geloten und weinsel. billiger. Roggen 1000 Kilo 140—150 Ml. fremder rubig. — Gerste 1000 kg Futtergerste 125—140 Ml., Land- 142—152 Ml., feine Heu-Weizen 160—172 Ml., — Gerstemaß 100 kg 27,00—28,50 Ml. — Hafer 1000 K. 152—160 Ml. f. il. Notiz. — Victoria-Erbsen bis 175, — Ml. f. il. Notiz. — Weiße Bohnen 100 K. 20—21 Ml. — Finsen 100 K. Ml. 18—24 — Stimmel 100 kg ohne Notiz. — Kleesaat. 100 K. Rothfl. 60—90, Weiß-60—112, Schwed. flar 60—110, Luzerne 110—140, Sparrlette 30—34, Eymothee 32—45, Papagaz 32—36, — M. Delfsaaten 1000 kg — Rapz, 1000 Kilo ohne Notiz, Mohu blauer ohne Notiz, Stärke 100 kg 36, — Ml. feil. — Spiritus 1000 Kiter p St. loco still, Kartoffel- 42,50 Ml. — Rübenpils 41,50 Ml. — Rübsil 40 kg 49,75 Ml. — Solaröl 100 kg 8,25/30—15,50 — 16, — Ml. — Malzmeine 100 kg dunfle 9,50 Ml., helle 10,00—11 Ml. — Futtermehl 100 kg 14 Ml. — Kleie, Roggen. 100 kg 10,75—11, — Ml. Weizen-schaalen 9, — Ml., — Weizengerste 9,50—10, — Ml. — Delfsaaten fremde 100 Kz, bis 13, — biefige bis 14, — Ml. bez.

Redaction: Gustav Leibholdt in Merseburg.



ff. Kaffee, gebrannt.
 Berliner Mischung a Pfd. 1,00 Mk.
 Wiener „ „ 1,20 „
 Carlsbader „ „ 1,60 „
 ff. Perl-Mocca, hochfein
 à Pfd. 1,60 Mk.
 empfiehlt die
Kaffee Special-Handlung
 Altenburger Schulplatz 2.
F. Sack.

Mineralwässer.

Emser Kränchen, Biliner, Harzer
 Sauerbrunnen, Carlsbader, Bichy,
 Pfener Bitterwasser, Wildburger u.
 Lager von ca. 30 Brunnen,
 Babefalze, Pastillen empfiehlt
Oscar Leberl,
 Mineralwasserhandlung,
 Burastraße 16.

Oscar Leberl
 Drogen-, Lack-, Fein- und
 Farbenhandlung
 Merseburg, Burgstr. 16
 empfiehlt sämmtliche Del- u.
 Wasserfarben trocken oder mit
 resttrocknem Weinsäure
 verrieben.
 ■ Streichfertig ■
 werden geliefert:
 Fußbodenrot, Bleiweiß,
 Zinkweiß, Blau, Schwarz,
 Gelbgrün, Roth u. Maschinen-
 grau.
 Fußboden- und Möbel-
 lacke, Eien- und Spiritus-
 lacke, Politur, Schellack,
 Terpentinöl, Siccatis, Pincol
 u. Weizen.
 Wiederverkäufern u. Malern
 ein gros Preise.
 Preisliste gratis.

Die Schirmfabrik
Fritz Behrens,
 Halle a. S. gr. Ulrichstr. 45.
 Empfiehlt eigenes,
 garantiert dauerhaftes
 Fabrikat. Reparaturen
 jeder Art. Große
 Auswahl, billige Preise,
 weil eigene Fabrik.

ff. Java-Kaffee
 gebrannt a Pfund Mark 1
 empfiehlt unter Garantie eines
 vorzüglichen Geschmacks.
A. B. Sauerbrey.

Reife.
 Nur beste Qualität, gut gearbeitet,
 3-12 fäßig, fortirt, wird eine 100
 Gr. Ladung zu kaufen gesucht. Off
 sub V. B. 492 an Haafenstein
 u. Vogler, Leipzig, zu senden.

Weißbuchen
 rund oder geschnitten, werden in
 größeren oder mehreren kleineren Posten
 gegen Casse zu kaufen gesucht und
 sind Offerten unter J. K. 332 an
Rudolf Woffe Magdeburg
 erbeten.

Eisernes Baumaterial, eiserne Viehbarrièren.
 Bei Vorausbestellung bedeutend ermäßigte
 Preise. Reichhaltiges Bau-Eisen-Lager (Träger,
 Schienen, Säulen, Fenster etc.) Kostenanschläge und stat. Berech-
 nung gratis.
E. Leutert, Eisengießerei u.
 Maschinenfabrik
 begründet 1856.
 Halle a. d. S., Giebichenstein.

Zum Sommerpreis
 empfehle ich beste **Luckenauer Presskohlensteine,**
A. Biebecke'sche Briquettes, Böhmisches Braun-
kohlen. Achtungsvoll
Max Thiele.

Tapeten neueste Muster, unglaublich wunderbar billig.
 Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst;
 aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an
 Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut
 nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausge-
 zeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Man
 vergleiche und la-se sich von Niemand beeinflussen!
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Anglo-Swiss Condensirte Milch.
 Gleich beste gewähl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch
 als Kindernahrung. Detail in Apotheken, Drogerien, Spezerei-
 hdlg., etc. Verzeichniss der Grossisten zu beziehen bei der
Anglo-Swiss Condensed Milk Co., CHAM, Schweiz.

Gute Verdauung
 bewirken die
Hamburger-Magen-Drops
 seit 30 Jahren bekannt à Fl. 60 Pf.
 bei **Gust. Lots, Merseburg.**

Kapitale
 von
 1000 Mk. bis 300000 Mk.
 zu 4 bis 5 %
 sind auf gute Acten- und
 Hausgrundstücke
 sofort oder später
 auszuleihen durch
Paul Rindfleisch,
 Merseburg und Halle a. S.
 Hypotheken-Bankgeschäft.

Dr. Spanger'sches
Wagen-Bitter
 vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebel-
 leit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung,
 Magenbräuen, Magenläure überhaupt allen
 Magen- und Unterleibleiden, Stoppeln bei
 Kindern, Wücker und Säuren abführend
 Gegen Hämorrhoid, Hartleibigkeit vorzüglich
 Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib
 Appetit sofort wieder herstellend. Man ver-
 linge und überzeuge sich selbst von der mo-
 mentanen Wirkung. Zu haben beim Kauf-
 mann Herrn C. Herrfurth in Merseburg
 Preis à Fl. 60 Pf.

Merseburger
Landwehr-Verein
 Die 2. diesjährige Quartal-Versam-
 mlung findet
Sonntag den 19. d. Mts.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
 auf der „**Funkenburg**“ statt.
Das Directorium.

TIVOLI
 Freitag den 17. April:
VIII. Abonnements-Concert.
 Krumbholz, Stadtmusikdir.
5000 Thaler
 sofort oder am 1. Juli d. J. auf 1.
 Hypothek zu leihen gesucht. Offerten
 unter P. 80 in der Kröbl.-Expd.
 niederzuliegen.
 6 Stück junge Gänse
 sind zu verkaufen
Meuschau 34.
 Eine große neumilchende
Kuh mit dem Kalbe
 steht zu verkaufen in
Leuna 10.

Wohnungs-Anzeige.
 Meinen werthen Kunden zur ge-
 fälligen Beachtung, daß ich nach
Schmalestr. No. 10
 verlegen bin.
Küchel, Drechslermstr.
 Eine Wohnung, bestehend aus
 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speise-
 kammer und sonstigen Zubehö, desgl.
 Stube, Kammer und Küche ist sofort
 zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
 Zu erfragen beim Bildhauer **Sorn,**
Lauchstädterstrasse.
 Ein Logis ist an ruhige Leute zu
 vermieten.
Vorwerk 12.
 Eine möblirte Stube mit
 Kammer, sofort oder 1. Mai
 beziehb., ist zu vermieten.
Lindenstrasse 10. I.

RHEIN-WEIN eig. Gewächs, rein, kräf-
 tige à Ltr. 55 und 70 Pfg. v.
 25 Ltr. an a. Nachn. direct von
J. Wallauer, Weinbergbes., Kreuznach.
Den weltbekanntesten
Bernhardiner
 Alpenkräuter-Magenbitter
 aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard
 Lindau i. B., Zürich, Bregenz a. B.
 empfiehlt in Flaschen à M. 4,
 M. 2,10, sowie Probeflacon
 à M. 1 05 Pfg. bestens
Osc. Leberl, Merseburg.

Daheim
 Die hiesigen erschienenen Nr. 28 enthält:
 Souverän. Roman von A. v. d. Elbe.
 Fortsetzung. — Die schöne Schmätzerin. Ein
 Bild aus der Rotofzeit, gemalt von E.
 Neurat. — Heinrich Heine und sein Ende.
 Von Th. S. Pantenius. — Zur tausend-
 jährigen Gedenkfeier der Slaven-Apostel
 Cyril und Method. Von Hugo Warmbold.
 — Junge Freiheit. Studententopf von Johanna
 von Preßburg. — Die Wälder von Mohr-
 stein. Erzählung von Germanis. Schluß.
 Aus Deutsch-Südafrika. Mit drei Illu-
 strationen. — Militärische Charakterbilder
 III. Unser Sanitätscorps. Von S. Vogt.
 Mit zwei Illustrationen. — Am Familien-
 tisch: Ein arithmetisches Phänomen. Von
 E. Harnack. — Der römische Dichter Ovidius
 in Sage und Legende. — Antike
 Poesie. — Gesundheitsrath. — In unserer
 Spielecke.
 Mit zwei illustrierten Bei-
 lagen: Der deutsche Generalkonfession in
 Sanftbar.

Kaufmännische
Fortbildungsschule.
 Der Unterricht beginnt den 22. d.
 Mts. und umfaßt kaufm. Rechnen,
 Correspondenz, Buchführung, Handels-
 geographie und Schönheitsreiben. Die
 Theilnahme an einem einzelnen Fache
 ist gestattet. Der Course ist ein-
 jährig. Anmeldungen nimmt entgegen
Keller, Lehrer.

Feuerwehr-Uebung.
Montag, d. 20. April cr.,
Abends 7 1/2 Uhr. Sammelplatz:
 Gerätbehaus.
Der Feuerlöschdirector.

Theater in Leipzig.
 Donnerstag, 16. April. Neues: Der
 Haidelocher. Anfang 7 Uhr. — Altes:
 Die Leibrente. Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.
 Der „Magdeburger Zeitung“ entnommen:
 Verlobt: Frä. Bertha Maßfeld mit
 Frn. Wilh. Gruppe (Gr.-Ammensleben-Calbe
 a. S.). Frä. Emma Winterjung mit Inspector
 Frn. C. Ergleben (Wolmirsleben-Langen-
 webdingen) Frä. Anna Knadstedt mit Dr.
 med. Frn. D. Haug (Debelben-Halle a. S.).
 Frä. J. Marcus mit Frn. M. Altenberg
 (Schwaan-Burg b. Magdeb.).
 Verheiratet: Fr. C. Hoffmann mit
 Anna Rothstein (Magdeburg). Fr. J. Berlin
 mit Emma Brader (Magdeburg). Fr. A.
 Balzer mit Bertha Schowell (Magdeburg).
 Fr. D. Köpke mit Margarethe Niemann
 (Budaun-Magdeburg). Fr. S. Einte mit
 Anna Ruff (Halberstadt). Fr. Willy Schranth
 mit Anna Pauling (Lützenau-Leipzig).
 Geboren: Eine Tochter: Frn. C. Nie-
 mann (Magdeburg).
 Gestorben: Frn. F. Laue Tochter Anna
 (Magdeburg). Frau A. Döckhorn geb.
 Werschenberg (Budaun). Handelsmann G.
 Günther (Dahlenwerkleben). Kaufmann C.
 W. Werner (Mietern). Lehrer emer. D.
 Naumann (Calbe a. S.).